



Abfalljournal

Ortenauer



Ausgabe 1/2001

Das Vorwort



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

mit dem neuen Ortenauer Abfalljournal wollen wir Sie künftig ausführlich über die Entwicklung der Abfallwirtschaft im Kreis informieren. Denn sie ist eine der Aufgaben des Landkreises, die Sie als Bürgerinnen und Bürger - nicht zuletzt wegen der Abfallgebühren - direkt betrifft. Andererseits können Sie unmittelbar zu einer umweltschonenden Abfallwirtschaft im Ortenaukreis beitragen.

Im Mittelpunkt dieser ersten Ausgabe steht das neue Gebührensystem, das Anfang des Jahres im Ortenaukreis in Kraft getreten ist. Die neuen Gebühren sollen für Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, zusätzliche Anreize setzen, Abfall zu vermeiden und zu verwerten, um damit unsere Umwelt zu schonen und mit den begrenzten Rohstoffen verantwortungsvoll umzugehen. Nicht vermeidbarer und verwertbarer Abfall wird durch die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises umweltfreundlich entsorgt.

Mit dem neuen Gebührensystem ist nur noch die Größe des Behältervolumens ausschlaggebend für die Höhe der Abfallgebühr.

Wie Sie das alles am besten und erfolgreichsten anwenden, werden wir Ihnen in den Ausgaben des Ortenauer Abfalljournals berichten und darstellen. Dieses Jahr wird das Journal, das übrigens über 180 000 Haushalte im Ortenaukreis erreicht, zweimal erscheinen. In den darauffolgenden Jahren ist beabsichtigt, das Ortenauer Abfalljournal jeweils mit den Abfallkalendern zu verteilen. Haben Sie Fragen rund um das Thema Abfall, so rufen Sie uns an, schreiben oder mailen Sie uns. Ich würde mich freuen, wenn das Ortenauer Abfalljournal Ihr reges Interesse findet.

Ihr

Klaus Brodbeck, Landrat

Im Ortenaukreis gelten seit dem 1. Januar 2001 neue Abfallgebühren. Das Grundprinzip des neuen Gebührensystems lautet: je kleiner die Mülltonne, desto größer die Ersparnis. Denn die Gebühren sind nun einzig und allein auf die Größe und Anzahl der Behälter zugeschnitten. Die bisherige Grundgebühr entfällt. Mit dieser Entscheidung hat der Kreistag erhebliche Einsparpotenziale für die Einwohner des Ortenaukreises geschaffen.

Dabei sind niedrige Abfallgebühren in der Ortenau nichts Neues. Im Vergleich zu vielen anderen Landkreisen in Baden-Württemberg zahlen die Bürgerinnen und Bürger in der Ortenau seit langem geringere Abfallgebühren. Seit Jahren liegt der Kreis im unteren Drittel der Abfallgebührenskaala im Land. Auf modernste Deponietechnik, die regelmäßige Entleerung der Grauen und Grünen

Grundgebühr abgeschafft

Der unmittelbare Rückgang des Hausmüllaufkommens zeigte den Erfolg des damals neuen Gebührensystems. Von 171 Kilogramm pro Einwohner im Jahr 1993 sank die Abfallmenge auf 138 Kilogramm im Jahr 1994. In nunmehr sieben Jahren hat sich das mengenabhängige Hausmüllgebühren-

Flexibles System schafft Anreize zur Müllvermeidung



Weniger Abfall - weniger Gebühren

Tonne, die zweimalige Abfuhr von Grünabfällen und Sperrmüll im Jahr müssen die Ortenauer dennoch nicht verzichten. Und auch die Problemstoffsammlungen sowie die kostenlose Abgabemöglichkeit vielerlei Abfallarten auf den kreiseigenen Abfallanlagen gehören seit Jahren zum umfassenden Angebot der Entsorgungsleistungen.

Das bisherige Gebührensystem, eine Kombination aus personenbezogener Grundgebühr und mengenbezogener Behältergebühr, stammt aus dem Jahre 1994. Es ermöglichte seinerzeit erstmals jedem Kreiseinwohner, durch Kompostierung, Abfallvermeidung und Abfallsortierung und der damit verbundenen Wahl einer kleineren Mülltonne, auf die Gebühren direkt Einfluss zu nehmen. Wer weniger Abfall erzeugte, zahlte auch weniger Abfallgebühren.

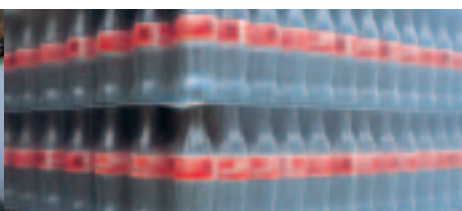
system des Ortenaukreises bewährt und wird allgemein anerkannt. Die Behältergebühr ist generell akzeptiert. Aber die Grundgebühr gab immer wieder Anlass zur Kritik. Familienfeindlich, kein Anreiz zur Abfallvermeidung und -sortierung lauteten die Vorwürfe. Als der Kreistag des Ortenaukreises in den vergangenen Jahren die Weichen in der Abfallwirtschaft neu stellte, die Vorbehandlung des Hausmülls nach einem selbst entwickelten Verfahren des Zweckverbands Abfallbehandlung Kahlenberg, dem so genannten ZAK-Verfahren, sowie die Kooperation mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zur thermischen Entsorgung der Restabfälle beschloss, stand auch die Grundgebühr auf der Tagesordnung. Der Kreistag stimmte dem Vorschlag der Verwaltung zu, die Grundgebühr mit Wirkung zum 1. Januar 2001 abzuschaffen.

Anreiz zur Müllreduzierung

Die Gebührenänderung wurde möglich, weil die Nachsorgekosten für die Hausmülldeponien geringer ausfallen als zunächst veranschlagt. Hausmülldeponien verursachen auch nach ihrer Verfüllung über einen längeren Zeitraum hinweg hohe Kosten.

Diese so genannten Nachsorgekosten fallen in erster Linie für die Entgasung des Deponiekörpers, die Erfassung und Entsorgung des Sickerwassers sowie für die Oberflächenabdichtung an. Sie müssen über die Abfallgebühren der derzeitigen Abfallerzeuger und damit Deponienutzer aufgebracht werden. Durch diese Vorgehensweise werden zukünftige Generationen nicht mit den Kosten für den heutigen Abfall belastet.

Die Inhalte



Einblicke!

Jedes Jahr werden 100 000 Gebührenbescheide vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft verschickt.

Umweltfreundlich!

Wer Mehrwegverpackungen anstatt die Einwegverpackung wählt, handelt im Sinne der Umwelt.

Aufgepasst!

Mit »Paule on tour« lernen schon die Kleinsten viel über Müllvermeidung und Kompostierung.

Seite 2 Seite 3 Seite 4



Wer spart am meisten?

Das neue Gebührensystem gilt seit 1. Januar 2001

Für einen Drei-Personen-Haushalt mit 60-Liter-Restmülltonne und Eigenkompostierung sinken die Abfallgebühren im Jahr 2001 um über elf Prozent. Das neue Gebührensystem ist sehr flexibel. Für einen Fünf-Personen-Haushalt mit 80-Liter-Restmülltonne und Eigenkompostierung sinken die Abfallgebühren im Jahr 2001 um über 20 Prozent.

Grenzwert bei 30 Litern

Nicht jeder wird bei der Einführung der neuen Abfallgebühren etwas sparen können. Abfallerzeuger, die wenig Behältervolumen pro Person vorhalten, werden entlastet. Diejenigen, die viel benötigen, werden höher belastet. Die Schnittstelle liegt bei über 30 Liter Behältervolumen pro Person.

Die folgende Übersicht zeigt deutlich die Veränderungen im Abfallgebührensystem des Ortenaukreises:

Behältergröße	35 Liter Tonne		60 Liter Tonne		80 Liter Tonne		120 Liter Tonne		240 Liter Tonne	
Gebührenhöhe in DM / Jahr 2001	128,-		167,-		198,-		263,-		453,-	
Berechnet für Anzahl der Personen	2	1	4	2	5	3	8	5	16	10
Ersparnis gegenüber 2000	12,-	+8,- (Zuzahlung)	42,-	2,-	51,-	11,-	89,-	29,-	185,-	65,-

Veränderungsbeispiel nach Wegfall der Grundgebühr.

Grüne Tonne

Zu wenig Platz in der Grünen Tonne?

Eine zusätzliche Grüne Tonne, die übrigens gebührenfrei ist, bestellen Sie telefonisch direkt bei der Firma MERB (Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe) Appenweier, Tel. 07805/911440



Gelbe Säcke

Kostenlos nachbestellen

Gelbe Säcke erhalten Sie kostenlos beim Landratsamt in Offenburg, außerdem in allen Rathäusern und Ortsverwaltungen sowie natürlich beim zuständigen Abfuhrunternehmen, der Firma MERB in Achern Tel. 07841/687-0. Gelbe Säcke werden jedes Jahr im Herbst an alle Haushalte im Ortenaukreis ausgeteilt.

Andere Tonnengröße schriftlich beantragen

Wer die Größe seiner Grauen Restmülltonne ändern möchte, sollte bedenken, dass dies nur vom Hauseigentümer oder Hausverwalter veranlasst werden kann. Der Änderungswunsch muss in schriftlicher Form erfolgen. Dies ist mit einem formlosen Schreiben oder als Fax möglich. Es besteht auch die Möglichkeit, im Rathaus eine so genannte Umbestellpostkarte zu holen und diese ausgefüllt an den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft zu schicken. Außerdem kann über Internet oder E-Mail die Umbestellung vorgenommen werden. Hier die Adressen:

Internet: www.ortenaukreis.de
E-Mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de

Unser Tipp

Die Änderungswünsche sollten rechtzeitig mitgeteilt werden, damit die Änderungen an das zuständige Abfuhrunternehmen weitergeleitet und dort entsprechend den Wünschen der Bürger umgesetzt werden können. Vor allem bei Bezug eines Neubaus sollte rechtzeitig an die Tonnenbestellung gedacht werden. Bitte haben Sie ein wenig Geduld. Aufgrund der vielen Behälterumbestellungen kann es zu längeren Wartezeiten kommen. Gemeinsam mit unseren Entsorgungspartnern werden wir Sie schnellstmöglich bedienen.

Ein Tonnentausch pro Jahr sowie die Erstausstattung eines Grundstückes sind kostenlos. Jede weitere Änderung im Jahr kostet 35,00 DM/Tonne beziehungsweise 140,00 DM/Container.

Jedes Jahr fast 100 000 Gebührenbescheide

Einblicke

Wenn die Bürger Fragen haben:

Beratung unter Tel. 0781/805-257

zuständig für:
Achern
Bad Peterstal-Griesbach
Ettenheim
Hohberg
Lahr
Lautenbach
Mühlenbach
Neuried
Nordrach
Oberharmersbach
Oberkirch
Oberwolfach
Oppenau
Ottenhöfen
Renchen
Ringsheim
Sasbach
Sasbachwalden
Schüttertal
Seebach
Seelbach
Wolfach
Zell a. H.

Telefon 0781/805-257 / 805-257

Beratung unter Tel. 0781/805-283

zuständig für:
Appenweier
Berghaupten
Biberach
Durbach
Fischerbach
Friesenheim
Gengenbach
Gutach
Haslach
Hausach
Hofstetten
Hornberg
Kappel-Grafenhausen
Kappelrodeck
Kehl
Kippenheim
Lauf
Mahlberg
Meißenheim
Offenburg
Ohlsbach
Ortenberg
Rheinau
Rust
Schutterwald
Schwanau
Steinach
Willstätt

Telefon 0781/805-283 / 805-283

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis versendet zu Beginn eines jeden Jahres rund 100 000 Gebührenbescheide. Erfahrungsgemäß gehen in den darauf folgenden Tagen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eigenbetriebs viele schriftliche und telefonische Anfragen ein. Das Team bemüht sich, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger diese so rasch als möglich zu beantworten.



Dennoch ist es in diesen Tagen nicht zu vermeiden, dass alle Telefone beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft völlig überlastet sind. Wer in dieser Zeit eine telefonische Anfrage hat, muss viel Geduld aufbringen, ehe er einen Ansprechpartner erreicht. Besser ist es deshalb, einige Tage mit Reklamationen oder Anfragen zum Gebührenbescheid zu warten.



Separat eingesammeltes Altglas kommt zum Glasrecycling

Mehrwegflaschen schonen die Ressourcen

Wer beim Einkaufen auf die Umwelt Rücksicht nehmen will, sollte beim Kauf von Getränken unbedingt zu Pfandflaschen greifen. Zahlreiche Untersuchungen haben es immer wieder gezeigt: Pfandflaschen als Mehrwegverpackungen für Getränke sind Einwegverpackungen aus ökologischer Sicht überlegen. Dies trifft vor allem bei kurzen Transportwegen zu. Der zurückgelegte Transportweg ist nämlich ein wichtiges Kriterium bei der Erstellung der jeweiligen Ökobilanz. Aber auch bei längeren Transportwegen können Pfandflaschen den Einwegverpackungen überlegen sein, wenn sie entsprechend häufig wiederverwendet werden und damit die so genannte Umlaufquote hoch ist.

Lediglich der Milch-Schlauchbeutel und der Einweg-Getränkkarton für Saft sind als Einwegverpackungen genauso gut einzustufen wie die entsprechenden Pfandflaschen. Optimal sind Getränke in Pfandflaschen aus der Region. Wer beim Einkauf neben Preis und Inhaltsstoffen auch auf

Pfandflaschen sowie den Herkunftsort achtet und regionale Produkte bevorzugt, vermeidet Abfall, schont Rohstoffe und Umwelt.

Aus Rücksicht auf unsere Umwelt

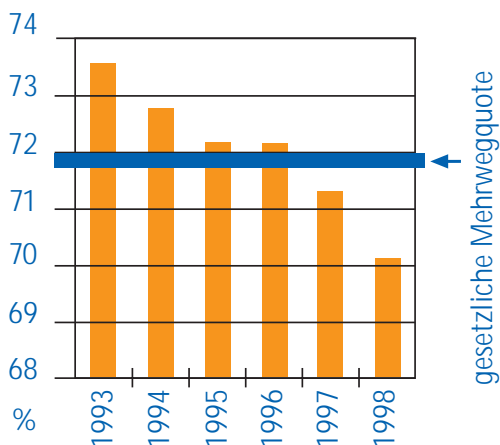
Aber trotz aller ökologischen Vorteile, wobei vor allem Energie- und Wassereinsparungen zu nennen sind, geht der Mehrweganteil im Getränkebereich langsam aber stetig zurück. Mittlerweile wurde bereits die gesetzlich vorgeschriebene Grenze mit einem Anteil von mindestens 72 Prozent Mehrwegverpackungen bei Getränken mehrmals unterschritten. Verantwortlich für diesen Rückgang der Pfandflaschen sind sowohl Hersteller als auch Verbraucher.

Einwegverpackungen sind bequemer zu entsorgen, gehen aber zu Lasten der natürlichen Ressourcen und der Umwelt. Millionen von leeren Dosen in der Landschaft zeugen heute davon, dass viele Verbraucher bewusst diesen bequemen Weg zur Entsorgung ihres Dosenabfalls wählen. Auch für die Getränkeabfüller ist es einfacher, wenn sie die Verpackungen nach Verlassen des Betriebes nie mehr zu Gesicht bekommen. Sie sparen so außerdem Sach- und Personalkosten. Obendrein lassen sich

mit dem Dosensystem mehr Produkte verkaufen. Laut Statistik werden im Bundesgebiet pro Jahr etwa sechs Milliarden Dosen an den Verbraucher gebracht. Tendenz: steigend!

Dennoch ist es erklärtes Ziel der Politik, das Mehrwegsystem zu stützen. Laut Verpackungsverordnung erfolgt die Rücknahme des Verpackungsmaterials und damit auch der Getränkedosen über das Duale System. Im Ortenaukreis landet dieser Abfall seit 1992 im Gelben Sack. Daher hat der Gesetzgeber auch vorgesehen, ein Zwangspfand dann einzuführen, wenn die Quote des Mehrweganteils unter die 72-Prozent-Marke fällt. Diese Marke gilt für Bier, Mineralwasser, Erfrischungsgetränke, Fruchtsäfte und Wein, ausgenommen Schaumwein, Perlwein, Wermut und Dessertwein. Das Bundesumweltministerium will gegebenenfalls im Sommer 2001 ein Zwangspfand einführen. Experten zweifeln am Erfolg dieses Systems. Sie befürchten vielmehr eine Ausdehnung des Dosensystems und damit den völligen Zusammenbruch des Mehrwegsystems, weil sie glauben, dass die Hersteller auf Dauer nicht zweigleisig produzieren werden.

Mehrweganteil in % aller verkauften Getränke



Mehrwegflaschen sollte der Verbraucher im Sinne der Umwelt den Vorzug geben.



Umläufe bei Pfandflaschen

Glasflaschen Milch	25
Getränke ohne Kohlensäure	27 - 28
Erfrischungsgetränke mit CO ₂	33 - 37
Mineralwasser 0,7 l	40 - 50
Bier 0,5 l	50 - 55
PET-Mehrwegflaschen	25

Müllmenge steigt weiter an!

Abfallbewusstsein in der Sackgasse?

Die Müllmenge im Ortenaukreis steigt weiter an. Auch 1999 ist das Aufkommen an Hausmüll und Sperrmüll um rund 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Jeder Bewohner im Ortenaukreis, ob Säugling oder Greis, produzierte im Jahr 1999 insgesamt 180 Kilogramm Haus- und Sperrmüll.

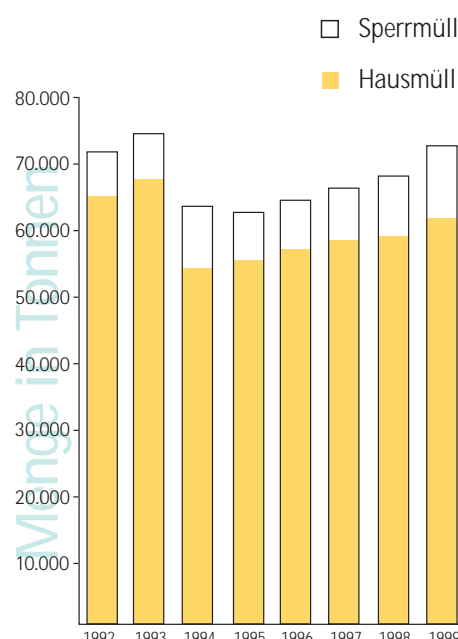
Deponieraum schonen und verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgehen.



Produzierten die Ortenauer Bürgerinnen und Bürger 1998 noch rund 69 000 Tonnen, so waren es 1999 bereits 73 000 Tonnen Haus- und Sperrmüll. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft geht davon aus, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2000 fortgesetzt hat. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor. Mit dem Anstieg der Müllmengen steht der Ortenaukreis nicht allein dar. Auch in weiteren 30 Stadt- und Landkreisen ist die Tendenz steigend.

Warum ist die Müllmenge in den vergangenen Jahren wieder kontinuierlich gestiegen? Genaue Erkenntnisse darüber gibt es nicht. Einen Grund vermuten die Fachleute darin, dass das Abfallbewusstsein der Bevölkerung zurückgegangen ist. Diese Müdigkeit im Abfallbewusstsein zeigt sich immer mehr: die Landschaftverschmutzung durch Abfälle nimmt zu, wilde Müllablagerungen sind immer häufiger anzutreffen und auch der Anteil von Abfällen in der Restmülltonne, die dort nicht hineingehören, wächst.

Entwicklung der Haus- und Sperrmüllmenge von 1992 bis 1999 im Ortenaukreis.



Das aktuelle Interview

Fragen an den Geschäftsführer des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft im Ortenaukreis, Martin Roll.

Warum steigen die Müllmengen wieder an?

Martin Roll: Hier spielen viele Faktoren eine Rolle. Das bisherige Abfallgebührensysteem, verbunden mit relativ geringen Gebühren, hat nicht jeden dazu animiert, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, Müll zu vermeiden und zu verwerten. Die anfänglich positiven Effekte aus dem 1994 eingeführten mengenabhängigen Gebührensystem ließen von Jahr zu Jahr nach. Auch steigendes Konsumverhalten der Bevölkerung trägt zum Anstieg der Müllmenge bei. Das soll sich nun mit der reinen Behältergebühr, wie sie seit 1. Januar 2001 gilt, ändern.



Geschäftsführer Eigenbetrieb Abfallwirtschaft im Ortenaukreis

Wie kann der Bürger wieder zu mehr Müllbewusstsein gelangen?

Martin Roll: Mehr Müllbewusstsein wird jetzt verstärkt über den Geldbeutel erfolgen. Denn wer weniger Müll produziert, zahlt auch weniger. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir ein Umdenken in der Bevölkerung zu erreichen.

Wo liegen die Anreize im neuen Gebührensystem?

Martin Roll: Der Anreiz im neuen Gebührensystem liegt darin, dass allein die Zahl und Größe der Restmüllbehälter die Höhe der Abfallgebühr bestimmen. Durch Abfallvermeidung, konsequentes Sortieren der Wertstoffe und Kompostieren der organischen Abfälle kann der Bürger mit einem geringeren Behältervolumen auskommen. Geringes Behältervolumen bedeutet niedrigere Abfallgebühr. Durch die größere Differenz zwischen großen und kleinen Mülltonnen erschließt sich dem Bürger automatisch ein größeres Einsparpotenzial.

Was ist die Zielsetzung des neuen Ortenauer Abfalljournals?

Martin Roll: Mit dem Ortenauer Abfalljournal wollen wir alle Haushalte des Ortenaukreises umfassend über die Abfallwirtschaft informieren und mit der ersten Ausgabe insbesondere auf die Veränderung im Gebührensystem hinweisen.



Den Kindern macht der Kompostaufbau jede Menge Spaß.



Freiburger Theater »Marionetten und Co.«
gastierte im Ortenaukreis

Mit Paule „on tour“!

Den Paule vergessen die Kinder im Ortenaukreis so schnell bestimmt nicht mehr. Paule ist ein Regenwurm – der Star des Theaterstücks »Das Geheimnis unter der Erde«, das im Auftrag des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Ortenaukreis in vier Etappen in Kindergärten im ganzen Ortenaukreis gezeigt wurde.

Der kleine Regenwurm Paule und sein Großvater erleben lustige und spannende Abenteuer im Komposthaufen. Sehr interessant wird hier das Leben vieler kleiner, sonst kaum erkennbarer Krabbeltiere und ihre Rolle im Naturkreislauf vorgestellt. So lernen Kinder zum Beispiel die neugierige Frau Assel oder auch den vornehmen Herrn Springschwanz und deren Aufgaben im Komposthaufen kennen. Während Salat-

blätter und Karottenschalenmüsli zur Leibspeise der kleinen Kompostbewohner gehören, sind Essensreste wie Speckbrote sowie auch die Verpackung – eine Plastikfolie – für sie das reinste Gräuel.

Was mit Abfall geschieht

Mit diesem Stück wurde eine Möglichkeit gefunden, den Kindern aufzuzeigen, wie aus organischen Abfällen durch die Arbeit der Bodenlebewesen wieder fruchtbare Erde wird. Die Kompostierung wird hier ohne erhobenen Zeigefinger als Beispiel für die Abfallverwertung vorgestellt.

Gregor Schwank vom Freiburger Theater »Marionetten und Co.« fasziniert die kleinen und auch großen Besucher mit seinen bezaubernden, überdimensional großen

Puppen, die er allesamt für seine Theaterstücke selbst gefertigt hat. Eine charmante und auch witzige Inszenierung sorgen für die gute Stimmung im Publikum.

Ein voller Erfolg

Rund 3.800 Kinder haben das Stück im Ortenaukreis gesehen. Ihre Begeisterung zeigt, dass die Aufführung ein voller Erfolg war. Nach dem Theaterstück wurde mit den Kindern das Thema Kompost und Abfall noch einmal intensiv nachgearbeitet. Unter Anleitung von Abfallberater Kathan bauten viele der Kinder einen Kompostbehälter. Auch hier wurde spürbar, dass die Kinder bei diesem Theaterstück viel gelernt haben und künftig sicher als Multiplikator auftreten werden, sei es in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule.



Unter Anleitung von Johann Georg Kathan lernen die Kleinen viel zum Thema Kompost.

Info-Börse

Viel Information in Broschüren

In der folgenden Auflistung sind die wichtigsten Informationsschriften des Landratsamtes Ortenaukreis – Eigenbetrieb Abfallwirtschaft – aufgeführt. Sie sind kostenlos erhältlich. Einige der Broschüren liegen auch bei den Gemeinden aus.

- › Abfallanlagen im Ortenaukreis
- › Ortenauer Abfallbroschüre von A-ZETT
- › Ortenauer Kompostfibel
- › Merkblatt zur Kompostierung
- › ERHALTEN – Reparieren, Verkaufen, Verschenken
- › Abfallwirtschaftssatzung
- › Der umweltfreundliche Schulranzen
- › Sperrmüll – was mitgenommen wird
- › Getrennte Erfassung und Verwertung von Elektronik-, Elektroklein-, Elektrogroß- und Kühlgeräten
- › Sammelstellen für Korken
- › Sortiersystem im Ortenaukreis
- › Abfallarm einkaufen – mehrere Infoblätter

Weiterhin erhältlich ist das Info-Heft über die Deponie »Vulkan« in Haslach im Kinzigtal. Auf einen Blick erfährt der Bürger hier alles über den Deponiebetrieb.

Immer persönlich für Sie da:

Der Eigenbetrieb
Abfallwirtschaft Ortenaukreis

Verwaltung

Martin Roll	
Geschäftsführer	0781 / 805-285
Carmen Brucker	
Verwaltungssekretariat	0781 / 805-311
Rainer Bernhart	
stellvertr. Geschäftsführer	0781 / 805-286
Heinz Jäger	
Abfallentsorgung allgemein	0781 / 805-264
Stefan Weiler	
Abfallentsorgung allgemein	0781 / 805-605
Brigitte Hahn	
Verwaltungssekretariat	0781 / 805-276
Patricia Zimmer	
Verwaltungssekretariat	0781 / 805-870

Gebührenabteilung

Elke Feldner	0781 / 805-283
Ingrid Walter	0781 / 805-257

Abfallberatung

Caroline Huber	0781 / 805-532
Johann Georg Kathan	0781 / 805-623
Hanspeter Püschel	0781 / 805-610
Adalbert Vögele	0781 / 805-615

Abfallkontrolle

Harald Stahl	0781 / 805-600
Hans-Jürgen Flutschka	

Technische Abfallwirtschaft

Willi Scheurer	0781 / 805-392
Manfred Kaufmann	0781 / 805-558



So erreichen Sie uns:

Landratsamt Ortenaukreis
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Badstraße 20, 77652 Offenburg

Bürgertelefon:
0781 / 805-600

Fax: 0781 / 805-213
E-Mail:
abfallwirtschaft@ortenaukreis.de
Internet:
www.ortenaukreis.de

Rote Zusatzmüllsäcke

Gelegentlich zu viel Müll für die Graue Tonne?

In Rathäusern und Ortsverwaltungen sowie beim Landratsamt in Offenburg gibt es Rote Zusatzmüllsäcke zu kaufen. Diese 50 Liter fassenden Roten Zusatzmüllsäcke kosten 6,50 DM. Mit Restmüll gefüllt und gut zugebunden, werden sie neben die Graue Tonne gestellt und bei der nächsten Abfuhr mitgenommen.

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Ortenaukreis

Redaktion:
Landratsamt Ortenaukreis
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Martin Roll, Geschäftsführer
Badstraße 20, 77654 Offenburg,
Tel. 0781 805-285

Beratung und Konzeption:
Susanne Wagner-Köppel

Grafik Design:
Atelier für neue Trends, Manuela Weigl

Druck: reiff print kg Offenburg
Gedruckt auf 100 % Altpapier
und chlorfrei gebleicht.

